

Newsletter der Pfarrgemeinde St. Hildegard von Bingen, Berlin

Ausgabe Nr. 375

11.02.2024



Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,

„Wir kommen alle, alle, alle in den Himmel! Weil wir so brav sind ...!“ Die meisten von uns kennen diesen Stimmungsschlager. Na ja, die Zeile mit dem Brav sein, wird man, ist man etwas selbstkritisch eher vorsichtig umgehen und das wohl nicht so ganz unterschreiben können. Es ist ja auch nur ein Schlager, der das behauptet. Aber wie ist das mit dem „in den Himmel kommen?“ Da scheinen wir doch recht sicher zu sein, dass wir als Christen dahin unterwegs sind. Und ich denke, wir können zu Recht in gläubiger Gewissheit sagen, dass Gott denen, die ihn ernst nehmen



den Himmel bereitet hat. Ernst nehmen? – da verstummt dann plötzlich dieser Schlager, denn es wird tatsächlich ernst. Die Maske der manchmal in diesen Tagen etwas aufgesetzten Fröhlichkeit verliert ihren Glanz. Ernsthaftigkeit und Karneval, das scheint sich zu beißen. Die Gefühlswelten, die beide Begriffe erahnen lassen, scheinen meilenweit voneinander entfernt. Und doch, dieses abgedruckte Bild zeigt mir auch etwas. Der junge Mann, der die Maske abgesetzt hat, gezeichnet mit dem Aschenkreuz, er lächelt, er bläst nicht Trübsal. Masken verstecken etwas, wie auch der Karneval so ein wenig die Realität verstecken möch-

te, das darf während dieser Zeit auch ruhig geschehen. Dann aber kommt der Aschermittwoch, die Narren erleben den für sie schlimmsten Tag im Jahreslauf, zumindest gefühlsmäßig. Interessanterweise gilt das nicht für mich. Ich erfahre den Tag als den Tag, an dem es eigentlich heißen müsste: „Die Hände zum Himmel, und lasst und fröhlich sein!“ Wieder der Begriff Himmel, dem sich unsere Hände entgegenstrecken: „Ich erhebe meinen Blick hinauf zu den Bergen – von da her kommt mir Hilfe, vom Herrn, der Himmel und Erde erschaffen hat!“ In diesem Satz des Psalmenbeters kommt eine tiefe Gelassenheit und damit auch Freude zum Ausdruck. Denn hier wird unsere Realität nicht kurzfristig ausgeblendet, sondern eingebettet in das Urvertrauen, das der Gläubige seinen Gott entgegen bringt. Im Gestus der erhobenen Hände wird dieses deutlich. Wenn wir immer wieder in dieser Gesinnung die Hände zum Himmel erheben, dann ist nicht am Aschermittwoch alles vorbei, sondern es wandelt sich etwas, der oberflächliche Spaß wird gewandelt zur tiefen Freude über unser Dasein, das den Horizont den hier und jetzt sogar übersteigen darf, mit dem Blick auf den Himmel.

Herzliche Sonntagsgrüße

Ihr

Justin Fleming, Pr.

Was sonst noch wichtig ist

- Am Sonntag, den 11.2. erbitten wir die Kollekte für die katholischen Schulen im Erzbistum. Die Kollekte am Aschermittwoch, 14.2., ist für die Gemeinde bestimmt. Am 1. Fastensonntag, den 18.2. erbitten wir die Kollekte für die allgemeine soziale Beratung der Caritas.
- In der Regel ist an den Sonnabenden die Kirche St. Martin, Kaulsdorf, ab 15.00 Uhr immer zum stillen Gebet geöffnet.
- Am Sonntag, den 11.2. wird Frau Marion Sorrer in der hl. Messe um 9.00 Uhr in Karlshorst in die katholische Kirche aufgenommen und empfängt auch das Sakrament der Firmung.
- Nach der hl. Messe am 11.2. (diese beginnt um 10.30 Uhr) laden wir ein zu einer Gemeindeversammlung in dem Pfarrsaal Zum Guten Hirten, in Friedrichsfelde. Gemeinderat und Kirchenvorstand berichten dort über ihre Arbeit in Bezug auf die Gemeinde Friedrichsfelde/Karlshorst.
- Der Gemeinderat Von der Verklärung des Herrn, Marzahn, trifft sich am Montag, den 12.2.24 um 18.30 Uhr zur Sitzung im „Wohnzimmer“. Diese ist öffentlich.
- Ebenfalls in Marzahn laden wir zum meditativen Tanz ab 19.00 Uhr in den Gemeindesaal ein.
- Aschermittwochsgottesdienste am 14.2. in der Pfarrei:
 - Biesdorf-Süd, Friedrichsfelde, Kaulsdorf und Marzahn um 9.00 Uhr
 - In Kaulsdorf feiern wir um 17.00 Uhr einen besonderen Familienaschermittwoch.
 - In Biesdorf-Nord, Karlshorst, Kaulsdorf und Marzahn feiern wir dann auch eine Abendmesse zum Aschermittwoch jeweils um 19.00 Uhr. Die Messe in Karlshorst wird vom Kirchenchor mitgestaltet.
- Wöchentlich laden wir in der Fastenzeit (außer Gründonnerstag) donnerstags um 8.30 Uhr zum Kreuzweg in die Kirchen St. Marien, Karlshorst, und Maria, Königin des Friedens, Biesdorf, ein.
- Am Donnerstag, den 15.2. treffen sich die Senioren aus Karlshorst nach der hl. Messe zu ihrem monatlichen Beisammensein.
- Die Kolping-Familie lädt am Freitag, den 16.2. um 18.30 Uhr zur hl. Messe in die Kirche St. Martin, Kaulsdorf und zum anschließenden Beisammensein ein.
- Ebenfalls in St. Martin, Kaulsdorf, findet am Samstag, den 17.2. ab 10.00 Uhr ein religiöser Schülertag statt.
- Die Erstkommunionkinder der Gemeinden Maria, Königin des Friedens, Biesdorf treffen sich zur ersten hl. Beichte am 17.2. ab 15.00 Uhr. Auch in St. Martin, Kaulsdorf, laden wir zur Erstbeichte der Erstkommunionkinder um 15.00 Uhr ein.
- Über weitere Termine halten wir sie auf unserer Homepage auf dem Laufenden. (www.st-hildegard-von-bingen.de).

Die Schriftlesungen vom kommenden Sonntag

1. Lesung vom 6. Sonntag im Jahreskreis: Lev 13, 1–2.43ac.44ab.45–46

Lesung aus dem Buch Levitikus.

Der HERR sprach zu Mose und Aaron:

Wenn sich auf der Haut eines Menschen
eine Schwellung, ein Ausschlag oder ein heller Fleck bildet
und auf der Haut zu einem Anzeichen von Aussatz wird,
soll man ihn zum Priester Aaron
oder zu einem seiner Söhne, den Priestern, führen.

Der Priester soll ihn untersuchen.

Stellt er eine hellrote Aussatzschwellung fest,
die wie Hautaussatz aussieht,
so ist der Mensch aussätzig;

er ist unrein.

Der Priester muss ihn für unrein erklären.

Der Aussätzig mit dem Anzeichen
soll eingerissene Kleider tragen
und das Kopfhair ungekämmt lassen;

er soll den Bart verhüllen

und ausrufen: Unrein! Unrein!

Solange das Anzeichen an ihm besteht,
bleibt er unrein;

er ist unrein.

Er soll abgesondert wohnen,
außerhalb des Lagers soll er sich aufhalten.

2. Lesung vom 6. Sonntag im Jahreskreis: 1 Kor 10, 31-11,1

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Schwestern und Brüder!

Ob ihr esst oder trinkt oder etwas anderes tut:

Tut alles zur Verherrlichung Gottes!

Gebt weder Juden noch Griechen,

noch der Kirche Gottes

Anlass zu einem Vorwurf!

Auch ich suche allen in allem entgegenzukommen;

ich suche nicht meinen Nutzen,

sondern den Nutzen aller, damit sie gerettet werden.

Nehmt mich zum Vorbild,

wie ich Christus zum Vorbild nehme!

Evangelium vom 6. Sonntag im Jahreskreis: Mk 1, 40-45

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In jener Zeit

kam ein Aussätziger zu Jesus
und bat ihn um Hilfe;

er fiel vor ihm auf die Knie
und sagte: Wenn du willst,
kannst du mich rein machen.

Jesus hatte Mitleid mit ihm;
er streckte die Hand aus,
berührte ihn

und sagte: Ich will – werde rein!
Sogleich verschwand der Aussatz
und der Mann war rein.

Jesus schickte ihn weg,
wies ihn streng an

und sagte zu ihm:
Sieh, dass du niemandem etwas sagst,

sondern geh, zeig dich dem Priester
und bring für deine Reinigung dar, was Mose festgesetzt hat –
ihnen zum Zeugnis.

Der Mann aber ging weg

und verkündete bei jeder Gelegenheit, was geschehen war;
er verbreitete die Geschichte,

sodass sich Jesus in keiner Stadt mehr zeigen konnte;
er hielt sich nur noch an einsamen Orten auf.

Dennoch kamen die Leute von überallher zu ihm.

Die Schriftlesungen für alle Tage finden Sie unter:

<https://www.erzabtei-beuron.de/schott/>

Zum Nachdenken

Weck die Freude auf!

Jauchzt vor dem Herrn,
alle Länder der Erde!
Dient dem Herrn mit Freude!
Kommt vor sein Antlitz mit Jubel!
Psalm 100:1-2

Rasch, weck die Freude auf,
falls sie noch schläft in deinem Herzen.
Erst einmal wachgerüttelt und aufgeweckt,
belebt sie die Phantasie,
schenkt sie uns Kraft und Schwung,
spornt sie uns an.

Die Freude liebt es, geweckt zu werden,
wenn sie noch schläft
oder gemächlich vor sich hin träumt in unserem Herzen,
während wir schon längst erwacht
und aufgestanden sind.

Freude öffnet unsere Augen
für die Geschenke Gottes,
den neuen Tag,
die eigene Kraft,
für die Freundlichen und Zuverlässigen an unserer Seite.

Aus: Klemens Nodewald. Wenn die Freude Weitsprung übt. Texte und Gebete für Seele und Geist, Würzburg:
Echter Verlag 2005